

ENERGIE- UND ROHSTOFFWENDE

ENERGIEWENDE

Der Mittelstand unterstützt die Ziele des Pariser Klimaabkommens. Die Politik der letzten Jahre konnte jedoch eine effiziente Umsetzung des Klimaschutzes nicht erreichen. Die Klimaziele der Bundesregierung für 2020 werden verfehlt, die CO₂-Emissionen in Deutschland sind zuletzt sogar wieder angestiegen.

Die Energiewende muss deshalb zukünftig stärker an einer kosteneffizienten Reduktion der CO₂-Emissionen ausgerichtet werden. Dafür müssen der Wärme- und Verkehrssektor einen größeren Beitrag zur CO₂-Reduzierung leisten.

Der Mittelstand ist der Motor der Energiewende. Eine erfolgreiche Energiewende ist nur möglich, wenn Umweltfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit im Einklang sind. Technologieoffenheit ist dabei ebenso wichtig, wie eine intelligente Sektorenkopplung und effiziente Instrumente, die den bestehenden europäischen Rahmen berücksichtigen. Die Chancen der Digitalisierung für eine kosteneffiziente Umsetzung der Energiewende müssen stärker genutzt werden!

Der Mittelstand fordert deshalb:

Energiewende ganzheitlich umsetzen	Die Energiewende darf keine reine Stromwende sein, sondern muss die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität vernetzt betrachten. Die Sektorenkopplung ist dort sinnvoll, wo es die effizienteste und kostengünstigste Lösung darstellt. Die Erneuerbaren Energien müssen weiter nach den Leitlinien „so dezentral wie möglich, so zentral wie nötig“ ausgebaut werden.
Strompreise senken	Mehr als die Hälfte des Haushaltsstrompreises besteht aus Abgaben, Steuern, Umlagen und Netzentgelten. Die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands leidet unter den unnötig hohen Kosten. Die hohe Kostenbelastung muss durch eine Senkung der Strom- und Umsatzsteuer verringert werden. Das Entgeltsystem muss grundlegend reformiert werden.
Europäischen Emissionshandel stärken	Der europäische Emissionshandel bepreist die durch Emissionen entstandenen Schäden verursachergerecht und muss als effiziente marktwirtschaftliche Instrumente effizientes marktwirtschaftliches Instrument gestärkt werden. Der Emissionshandel sollte auf weitere Sektoren ausgeweitet werden; bspw. auf den Wärme- und Verkehrssektor.
Eigenverbrauch nicht bestrafen	Die Eigenstromversorgung ist für die Mittelständler eine wichtige Möglichkeit, sich an der dezentralen Energiewende zu beteiligen. Sie reduziert außerdem durch die verbrauchsnahe Stromerzeugung die Kosten des Stromsystems. Dieses darf durch politische Maßnahmen nicht behindert werden.

Bürokratie abbauen – Förderprogramme vereinfachen	Unübersichtlich viele Förderprogramme und aufwendige Förderanträge schlucken kostbare Ressourcen. Gerade bei kleinen Unternehmen steht der Aufwand des Förderantrages in keinem Verhältnis zur Förderung. Eine Vereinfachung der Förderanträge und eine konsequente Ausrichtung der Programme auf CO ₂ -Einsparungen sind notwendig. Mitnahmeeffekte müssen verhindert werden.
Netzausbaukosten verringern	Die Netzkosten müssen durch einen intelligenten und kosteneffizienten Ausbau der Netze verringert werden, z.B. durch eine dezentrale Energiewende mit Fokus auf die Verteilnetze.
Energieeffizienz erhöhen	Die günstigste Kilowattstunde ist die, die nicht verbraucht wird. Dennoch: Kosten, die durch ordnungsrechtliche Vorgaben entstehen, behindern den Mittelstand.
Mobilitätswende	Die verschiedenen Antriebstechnologien müssen den CO ₂ -Ausstoß effizient reduzieren und in einem technologieoffenen Wettbewerb stehen. Die Kaufprämie für E-Fahrzeuge ohne eine flächendeckende Ladeinfrastruktur ist der falsche Weg und muss wieder abgeschafft werden.

ROHSTOFFWENDE

Umweltschutz und wirtschaftlicher Erfolg sind kein Widerspruch. Ein langfristiger wirtschaftlicher Erfolg setzt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Rohstoffen und eine Stärkung der Kreislaufwirtschaft voraus.

Der Mittelstand fordert deshalb:

Kreislaufwirtschaft stärken – Ressourcen schonen	Die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Wirtschaftshandeln müssen gestärkt werden. Die Recycling- und Kreislaufwirtschaft schont den Ressourcenverbrauch und reduziert die CO ₂ -Emissionen - sie sollte deshalb in der Klimapolitik stärker berücksichtigt werden.
Recycling stärken	Die Verwendung von Sekundärrohstoffen (z.B. recycelter Kunststoff, recycelte Baustoffe) in der gewerblichen und industriellen Produktion sollte spürbar gefördert werden, um den Markt im Interesse von Umwelt, Wirtschaft und Verbrauchern zu stärken. Darüber hinaus sollten Anreize geschaffen werden, schon bei der Produktentwicklung die Recyclingfähigkeit zu berücksichtigen.
Vorbildfunktion der öffentlichen Hand stärken	Die Öffentliche Hand sollte bei der Auftragsvergabe mit gutem Beispiel vorangehen und beispielsweise in Ausschreibungen die Verwendung gleichwertiger Recyclingprodukte ausdrücklich zulassen.
Mittelstand fördern statt bekämpfen	Mittelstand, kommunale Unternehmen und Konzerne sollten im Geiste der Sozialen Marktwirtschaft im fairen Wettbewerb bei Ausschreibungen stehen. Der sich ausweitenden wirtschaftlichen Tätigkeit kommunaler Unternehmen muss ein Riegel vorgeschoben werden. Eine stärkere kommunale Einflussnahme auf das bewährte Prinzip der privatwirtschaftlichen Erfassung von Wertstoffen wäre bedenklich. Kommunale Ausschreibungen, bei denen die Risikoverteilung einseitig zu Lasten der Unternehmer geht oder unnötig hochgeschraubte Anforderungen an Technik gefordert werden, verhindern zunehmend die Teilnahme von Mittelständlern an öffentlichen Vergabeverfahren. Exklusivverträge von bis zu 30 Jahren für wenige Großunternehmen etwa bei Abfallentsorgung und Recycling müssen beendet werden.
Umweltpolitische Maßnahmen praktikabel umsetzen	Bevor umweltpolitische Vorgaben gesetzlich verankert werden, müssen diese dahingehend untersucht werden, ob die zusätzlichen administrativen und finanziellen Aufwendungen von kleinen und mittleren Unternehmen noch zu leisten ist (Kosten-Nutzen-Analyse).

Die Mittelstandsallianz

... ist eine Initiative des BVMW, in der sich zahlreiche mittelständisch geprägte Branchenverbände zusammengeschlossen haben, um die für den Mittelstand dringenden Themen mit einer Stimme in die Politik zu tragen. In diesem Rahmen werden die Interessen von über 600.000 Mitgliedern vertreten, die über zwölf Millionen Mitarbeiter beschäftigen. In der Verbändelandschaft ist dieser Zusammenschluss einzigartig.

Der BVMW

... ist der größte freiwillig organisierte Mittelstandsverband in Deutschland. Mit rund 300 Geschäftsstellen deutschlandweit ist der BVMW täglich im direkten Austausch mit Unternehmen, deren Erfahrungen und Anliegen wir an die Politik weitergeben.

Weitere Informationen unter www.mittelstandsallianz.de

BVMW - Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e.V.

Potsdamer Straße 7 · 10785 Berlin · Tel.: 030 533206-0 · Fax: 030 533206-50 · E-Mail: mittelstandsallianz@bvmw.de